

## **Die Ausgrabungen auf dem Gelände der Pfalz Grona bei Göttingen im Jahre 1961**

In Anknüpfung an die Ergebnisse der Grabung 1959 wurden auf dem westlichen Vorgelände der Pfalz elf parallele Suchschnitte angelegt, um der Frage nach Lage und Gestalt des Dorfes Burggrona nachzugehen. Der Nachweis einer Besiedlung konnte nicht erbracht werden. Statt dessen wurde ein Ringgraben aufgedeckt, der eine Fläche von 25 m im Durchmesser umschloß und durchschnittlich 1,60 m tief war. Die Grabeneinfüllung bestand zum großen Teil aus Hüttenlehm und Holzkohle und enthielt eine Fülle von Scherben, deren früheste dem 12. Jahrhundert angehören.

Zwischen diesem Ringgraben und der westlichen Vorburgbefestigung führte eine Straße aus sorgfältig gesetzten Steinen hindurch, in Richtung auf das Westtor der Hauptburg. Ein Schnitt im unbewaldeten Nordwestteil der Hauptburg erfaßte die im Fundament gut erhaltene Hauptburgmauer. Aus dem Vorhandensein weiterer Steinsetzungen im Innern der Zentralbefestigung konnte geschlossen werden, daß dieser Raum bebaut gewesen ist. Es muß jedoch späteren Grabungen überlassen bleiben, die Frage nach Art der Gebäude zu klären.

H. G. Peters

## **Ausgrabungen an der Wallanlage „König Heinrichs Vogelherd“ bei Pöhlde, Kreis Osterode (Harz)**

Im Rahmen der Pfalz-Pöhlde-Forschung wurden während des Berichtsjahres in der Zeit vom 15. August bis 3. Oktober 1961 die Grabungen an der Wallanlage „König Heinrichs Vogelherd“ bei Pöhlde weitergeführt. Nachdem in den früheren Grabungskampagnen die Topographie der Oberburg geklärt werden konnte (vgl. die Berichte in Göttinger Jahrbuch Bd. 5/1957 — Bd. 9/1961), bestand nunmehr die gleiche Aufgabe auch für die bereits als älter erwiesene Unterburg.

Zwei größere Schnitte im Innenraum dieses Burgteiles ergaben vorläufig keine näheren Anhaltspunkte für eine festere